

Das waren Zwei Botschaften in Einer, die dem Major höchst mißliebig waren; allein hier war nichts mehr und nichts weniger zu thun, als den raschesten und allerpünktlichsten Gehorsam zu leisten. Er verabschiedete sich deshalb kurz und eilte zu seiner Gemahlin, ihr die Kunde zu bringen. Er hatte aber das Vergnügen zu sehen, daß sie diese Nachricht mit Freuden aufnahm, weil sie die Ihrigen wiedersehen sollte und die alten Freunde, deren Gesellschaft ihr jetzt, getrennt von ihren Kindern, doppelt erwünscht erschien.

Nur Maria wurde ernst und traurig. Sie kam wieder auf den Schauplatz ihres früheren Lebens, das, wie eine sternlose Nacht, dem ein so schöner Morgen gefolgt war, hinter ihr lag, und die Nachricht von dem menterischen Geiste der Sipoy's erschreckte sie noch mehr; aber als sie sah, wie wenig Gewicht der Major darauf legte, schloß sie die bange Sorge in ihr Inneres ein.

Und warum beängstigte Maria diese Nachricht so sehr? fragen vielleicht meine Leser.

Der Major, wie alle Engländer, legte im übermüthigen Bewußtsein der englischen Macht und Kraft, kein Gewicht auf das, was ihm der Obergeneral ausgesprochen. Die Engländer verachteten Indiens Volk, als ein duldendes, nur zum Tragen und Dulden geschaffenes. Sie kannten nicht die Stimmung gegen England, wie sie Maria, als Eingeborne, kannte. Sie glaubten nicht an die Möglichkeit, daß dieß feige Volk es wagen könne, an den Ketten zu rasseln oder gar sie zu zerbrechen, in die man es ge-